

Klinikzimmer zu klein?

Architekt wehrt sich

Bad Oeynhausen (WB/cb). In Bad Oeynhausen gibt es Streit um den Anbau am Herz- und Diabeteszentrum. In dem etwa 40 Millionen Euro teuren Gebäude sollen neben neuen Operationssälen zwei Pflegestationen mit 36 Zimmern untergebracht werden. Klinik-Geschäftsführer Wilhelm Hecker wirft dem Architekten einen Planungsfehler vor. Es geht darum, dass nach seiner Auffassung die Patientenzimmer nicht groß genug konzipiert worden sind, um auch zwei Patienten unterbringen zu können. Diese Vorgaben seien bei der Ausschreibung festgelegt worden.



Klinikchef Wilhelm Hecker.

Offenbar geworden sei das Problem jetzt in einem Musterzimmer. Klaus Budde, Architekt aus Bad Oeynhausen, lässt die Vorwürfe der Klinik so nicht gelten. Unter anderem verweist er darauf, dass bei einer Änderung der Mobiliar-Ausstattung, die für ein Einbett-Zimmer vorgesehen sei, zwei Betten in den Zimmern untergebracht werden könnten. Auf 72 Betten könne man ohnehin nicht kommen, weil jüngste Änderungswünsche der Geschäftsführung zum Beispiel zwölf Isolationszimmer vorsehen würden, die nur für einen Patienten gedacht seien.

Geldsegen für Krankenhäuser

Höxter (WB/rob). Das Konjunkturpaket II hat Hospitälern und Städten einen unerhofften Geldregen und dem Handwerk viele Aufträge beschert. Bis 31. Dezember müssen alle Maßnahmen abgeschlossen sein. »Von den 278 Millionen Euro, die für die Kommunen und für die Krankenhäuser in OWL zur Verfügung stehen, sind 230 Millionen Euro verausgabt worden«, berichtete Regierungsvizepräsident Bernd Wesemeyer bei einem Besuch im St.-Ansgar-Krankenhaus in Höxter, wo er sich die Umsetzung der Maßnahmen ansah. Die konjunkturellen Impulse hätten dort etwas bewirkt. Für die OWL-Krankenhäuser sind die 20 Millionen Euro Konjunkturmittel eine willkommene Finanzspritze gewesen, um in Energiesparmaßnahmen oder – wie in Höxter – in die Renovierung der Neugeborenenabteilung zu investieren.

Der RP-Vize wies darauf hin, dass viele der 43 OWL Krankenhäuser Millionen in Sanierungen gesteckt hätten. Er sagte aber auch voraus, dass die Zahl der Hospitäler in den nächsten Jahren weiter sinken werde. Weitere Fusionen seien deshalb notwendig.

Anstifter legt Geständnis ab

Warburg (WB/thö). Überraschende Wende im Bischofsprozess vor dem Paderborner Landgericht: Der mutmaßliche Drahtzieher des Überfalls auf den syrisch-orthodoxen Bischof in Warburg Julius Hanna Aydin hat gestern ein Geständnis abgelegt. Dafür wird Aslan K. maximal zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Das ist Teil einer Vereinbarung, die die Prozessbeteiligten vor dem Geständnis geschlossen haben. Aslan K. ließ über seine Anwälte verlauten, er habe zwar keinen Raub oder Überfall in Auftrag gegeben, dem Bischof wohl aber »eine Abreibung« verpassen wollen. Der frühere Diözesanratsvorsitzende gilt als innerkirchlicher Widersacher des Bischofs. Gegenüber dem bereits verurteilten Haupttäter Fadi M. habe er diesen Wunsch auch deutlich gemacht. Am 15. April 2010 schritt M. mit zwei Komplizen zur Tat. Der Bischof wurde geschlagen, getreten, gefesselt. Zudem wurde ihm als Zeichen der Demütigung der lange Bart abgeschnitten. Ein Urteil gegen Aslan K. soll am kommenden Freitag gesprochen werden.

Ein Priester zwischen religiöser Berufung und Zweifeln

Michael Göring thematisiert im Roman »Der Seiltänzer« Missbrauchsfälle in der Kirche

■ Von Hubertus Hartmann

Paderborn (WB). Das Thema ist von bedrückender Aktualität. Der in Lippstadt geborene Autor Michael Göring hat unter dem Eindruck der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche seinen ersten Roman geschrieben. »Der Seiltänzer« ist eng mit Paderborn verknüpft.

Andreas Wingert ist Priester in einer Sauerland-Gemeinde. Voller Sorge und Empörung fordert er in einer mutigen Predigt Konsequenzen aus den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche – und gerät selbst unter Verdacht.

Nun sucht er Rat und Hilfe bei seinem Freund aus Kindertagen, aber Thomas liegt mit einem Herzinfarkt im Krankenhaus.

Auf der Rückfahrt von einem Besuch bei Thomas erinnert sich Andreas: An die Kindheit und Jugend in Westfalen, als Thomas und er unzertrennlich waren, an die siebziger Jahre in Berlin und Köln,

Wales und München. Thomas heiratet und macht als Geisteswissenschaftler Karriere. Andreas schlägt einen ungewöhnlichen Weg ein: Fasziniert von den Ritualen der katholischen Kirche, geht er ins Priesterseminar nach Paderborn. Doch der Seminarist und Jungpriester ist kein Unschuldslamm. Die Anfechtungen des Alltags und des modernen Lebens, das Verzicht kaum noch kennt, werden für den 49-Jährigen zur ständigen Herausforderung. Vor seiner Priesterweihe hat er homosexuel-

le Erfahrungen gesammelt, trotz Zölibats auch später noch heimliche Liebesbeziehungen zu Frauen.

Michael Göring erzählt anschaulich von religiöser Berufung und Zweifeln, von Gewissenskonflikten, vom Seiltanz eines Priesters und von einer großen, lebenslangen Freundschaft.

Nicht große Erzählkunst und literarische Trüffel prägen dieses Buch, aber tief schürfende Dialoge und Gedanken machen es lesenswert. Göring schreibt stellenweise verblüffend und mit lebensnaher Spontanität. Etwa, wenn

er den zum Rapport ins Paderborner Generalvikariat einbestellten Wingert sagen lässt: »Gönnen Sie doch den Priestern unserer Kirche ihre Sexualität, Monsignore!«

Der Autor wirft nicht nur Fragen auf, er gibt auch Antworten. Da ist beispielsweise das Gespräch mit seinem Patenkind Susanne. »Woran können wir denn erkennen, dass es diesen Gott überhaupt gibt?« will die junge Frau wissen. »Wir haben die Gabe der Selbstreflexion – das ist für mich der göttliche Funke, der uns von allen anderen Lebewesen, von allem anderen, das wir kennen, unterscheidet«, lautet die Erklärung des Priesters.

Autor Michael Göring, geboren 1956 in Lippstadt, leitet seit 1997 die »Zeit-Stiftung« in Hamburg und ist Honorarprofessor am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Er hat bereits mehrere Sachbücher verfasst. Sein Roman »Der Seiltänzer« erscheint heute im Verlag Hoffmann und Campe.

Professor Michael Göring (55) redet und schreibt mit lebensnaher Spontanität. Er hat seinen ersten Roman verfasst.



»Kirche braucht Reformen«

Fünf Fragen an Michael Göring

Paderborn (WB). Mit seinem Erstlingsroman »Der Seiltänzer« greift Michael Göring ein gleichermaßen aktuelles wie brisantes Thema auf. Die Missbrauchsfälle in kirchlichen, aber auch weltlichen Einrichtungen haben Monate lang die Schlagzeilen beherrscht und beschäftigen die katholische Kirche noch immer. Hubertus Hartmann sprach mit dem Autor.

! Was hat Sie bewogen, dieses Buch zu schreiben?

Göring: Zum einen die Situation: Ein Mann vor dem 50. Geburtstag, der nach Vorbringen des Missbrauch-Verdachts vor einem Scherbenhaufen steht und überlegt, noch einmal ganz vorn vorn anzufangen. Geht das überhaupt? Zum anderen die Situation der katholischen Kirche. Ich bin mir sicher, dass sie reformbereit sein muss, um ihren Seelsorge-Auftrag zu erfüllen, um letztlich zu überleben. Wird sie das schaffen? Zum dritten das zentrale Motiv des Seiltänzers. Welche Netze haben wir, die uns auffangen? Familie,

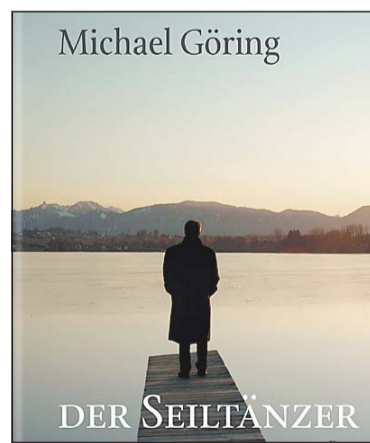
Kinder, Freunde, den Glauben?

! Ist Ihr Roman ausschließlich Fiktion, oder gibt es einen realen Hintergrund?

Göring: Wie immer kommen eigene Erlebnisse, Erzählungen von Freunden, Recherchen und Fantasie zusammen. Ich bin zwar seit meinem 26. Lebensjahr Protestant, habe aber weiterhin engen Kontakt zur katholischen Kirche. Was ich über die Erlebnisse im Paderborner Priesterseminar schreibe, entstammt meiner Fantasie, meinem Einfühlungsvermögen, aber auch zum Teil Erzählungen von dort ausgebildeten Priestern und von Seminaristen (und Abbrechern) aus anderen Semina-

! Wie beurteilen Sie den Umgang der Kirche mit Missbrauchsoffern?

Göring: Noch immer zu zaghaft. Meine Vorschläge für den Umgang: Anerkennung des Fehlverhaltens, persönliche Entschuldigung vor jedem einzelnen Betroffenen, Transparenz der Fälle, Kostenübernahme eventueller Therapien, Sanktionen für die Täter, Aufstellen klarer Richtlinien, nach denen bei ersten Verdachtsmomenten gehandelt wird, keine



Michael Göring, Der Seiltänzer, 19,99 Euro, ISBN: 978-3-455-40099-1

kirchlichen Sonderbehandlungen, Schutz vor Rückfällen. Ich bin davon überzeugt, dass eine Kirche, die auch verheiratete Männer und auch Frauen zum Altardienst zulässt, weniger attraktiv sein würde für Pädophile. Die Kirche muss zeigen, dass sie kein Schutzraum ist für Männer mit sexuellen Neigungen in Richtung auf Kinder.

! Wie stehen Sie persönlich zur katholischen Kirche?

Göring: Wer das Buch liest, wird schnell merken, dass ich bei aller

Kritik diese alte kulturtragende Institution sehr hoch schätze. Doch bei nur noch 100 Primizen im Jahr wird die katholische Kirche ihren Seelsorge-Auftrag kaum noch erfüllen können. Die Menschen aber suchen Werte und das Gespräch darüber. Die Kirche hat hier große Chancen.

! Was muss sich Ihrer Ansicht nach in der katholischen Kirche ändern?

Göring: Lehre und gelebte Praxis fallen seit Jahren zu weit auseinander. Dass katholische Frauen laut Enzyklika keine Pille nehmen dürfen, wird seit Jahrzehnten zu Recht nur noch belächelt. Doch solche Gebote verstören die Menschen, sie verbauen ihnen den Weg zur Kirche und vielleicht gar den Weg zum Glauben. Dabei hat die Kirche sehr viel anzubieten. Der Glaube kann eine ungeheuer starke Kraft sein. Aber er muss vermittelt werden. Von dem Gebot »Rettet den Glauben« sind die Fragen um verheiratete Männer am Altardienst geradezu lächerlich trivial. Mich erstaunt, dass die Kirche das nicht sieht. »Um zu bewahren, muss man sich verändern«, dieser Leitspruch des irischen Philosophen Edmund Burke sollte zu denken geben.

Zirkus: Zeltanker trifft Gasleitung

Halle (WB/pes). Ein kleiner Zirkus hat gestern in Halle (Kreis Gütersloh) für einen großen Einsatz gesorgt. Beim Aufbau des Zeltes hat einer der Anker, ein 1,20 Meter langer und vier Zentimeter starker Stahlstift, eine Gasleitung beschädigt. Die Mitarbeiter des Zirkus Royal rochen sofort das ausströmende Gas und verständigten die Feuerwehr. Die 36-Millimeter-Leitung, die quer unter dem Haller Zirkusplatz hindurch zu einem Bauernhof verläuft, wurde innerhalb von zwei Stunden abgeklummt, freigelegt und repariert.

Kinder schießen auf Autos

Blomberg (WB). Gefährliche kleine Plastikgeln haben zwei Kinder im Alter von zehn und elf Jahren am Montagabend in Blomberg (Kreis Lippe) auf Autos abgefeuert. Sie standen auf einer Brücke, zielten mit Softair-Waffen, die sie nicht besitzen durften, auf vorbeifahrende Fahrzeuge und drückten ab. Dabei wurde eine Windschutzscheibe beschädigt. Nachdem zwei Autofahrer die Polizei informiert hatten, konnten Beamte die Schützen stellen. Die Polizei ermittelt jetzt, woher die Kinder die Waffen haben.

Zwei Verletzte bei Küchenbrand

Gütersloh (WB). Nach einem Küchenbrand in Gütersloh wurden Montagabend vier Menschen ins Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um einen 16-Jährigen und seine 15 Jahre alte Schwester, die beim Löschversuch leicht verletzt wurden, sowie zwei Frauen im Alter von 69 und 94 Jahren aus einer Nachbarwohnung. Ursache des Feuers war ein Topf mit Öl, der auf einem Herd in Brand geriet. In der Wohnung hielten sich noch fünf weitere Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren auf, die unverletzt blieben.

Mordfall Frauke Liebs im TV

Paderborn (WB). Die Doku-Serie »Ungeklärte Morde« bei RTL II befasst sich am Montag, 19. September, ab 22.15 Uhr mit dem Tod der 21 Jahre alten Schwesternschülerin Frauke Liebs aus Paderborn. Die junge Frau verschwand am 20. Juni 2006, nachdem sie sich mit Freunden ein WM-Fußballspiel angeschaut hatte. Eine Woche lang verschickte sie noch SMS-Nachrichten an Freunde und Bekannte und rief auch mehrfach an. Am 4. Oktober 2006 wurde ihre Leiche in einem Wald in Lichtenau (Kreis Paderborn) gefunden.

Autoteststrecke: Gegner klagen

Nieheim (WB/rob). Die Interessengemeinschaft »Ruhe am Bilster Berg« in Nieheim und der BUND NRW bereiten eine Klage gegen die Genehmigung der geplanten Autotest- und Präsentationstrecke Bilster Berg bei Nieheim (Kreis Höxter) vor. Derzeit laufen auf dem Gelände Abrissarbeiten. Der erste Spatenstich für das 34-Millionen-Euro-Projekt erfolgt Ende September. Der Genehmigungsbescheid des Kreises Höxter weise erhebliche rechtliche Mängel auf, behauptet ein Anwalt. Die Klage soll in Kürze eingereicht werden.

Brandserie in der Altstadt

Bielefeld (WB/hz). In der Bielefelder Altstadt zündelt offenbar ein Brandstifter. Zum dritten Mal innerhalb von zweieinhalb Wochen mussten Feuerwehrleute Kellerbrände in Geschäftshäusern löschen. Gestern am späten Nachmittag loderten im Abstand von nur wenigen Minuten Flammen erst im Lager einer Brasserie und dann im Kellerflur eines Modegeschäftes. Es wurden Pakete und eine Altpapiertonne angezündet. Bereits am 26. August ging in einem Apotheken- und Ärztehaus Recyclingmüll in Flammen auf.